

Mittag

Autor(en): **Roelli, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **52 (1926)**

Heft 21

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-459223>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

M I T T A G

Und eine stille Stunde Raft
wird Gott mir lächelnd lassen —
ich kann der Sträuße bunte Last
die Freuden kaum erfassen.

Ich will im zarten Grase sein
und mein Gesicht erheben —
im Blau schwebt süß das Leben,
im Hohen kann das Tiefe sein. —

Dann will ich einen Bogen
von mir zu dir hinüberziehen —
schon ist die Welt erflogen,
schon gehst du unter Rosen hin. —

Du lauschest — meine Grüße
sind angekommen und erblühen

zum Weg für deine Füße,
zum Trost in deinen Mühen.

Hans Koell

Bier Viertel des Lebens

Prof. Weishaupt war ein eminentter Wissenschaftler, aber auch ein redseliger Gelehrter. Durch seine geistreichen Gespräche war er überall sehr beliebt. Auch Anton der Schiffer, der den Professor jeden Abend im schilfigen Gestade des Sees spazieren fahren durfte, schätzte seine Bekanntschaft sehr. Nur allzurash verfloß jeweils das kleine Stündchen, das der Professor während der abendlichen Spazierfahrt ihm widmete und schon manches hatte er von ihm aufgefischt, mit dem er sein kleines Wissen bereicherte.

Die Sonne bemalte die Wolken mit einem rotgoldenen Schein, die sich auf der stillen, tiefblauen Oberfläche des kleinen Sees spiegelten. Einige Frösche quakten im Schilf, ein verspätetes Vöglein sang sein Nachtliedchen, während ein lauer Wind über den See strich und den Professor in seinem Schiffchen liebevoll umwehte. Er schaute sinnend hinüber nach dem bläulichschimmernden Berg, an dessen Fuße eine kleine, weißgetünchte Kapelle stand mit steilem Dach, spitzem Türmchen und — von Ferne hörte man Glockengeläute. —

Eine Weile schwieg er, dann betrachtete er Anton forschend. Der plätscherte mit dem Ruder ruhig im Wasser, langsam kehrte sich das Schiffchen. Hoch oben am Firmament blinkte der Abendstern. Voller Andacht schaute der Professor gegen den Himmel. Dann frug er: „Anton, kennen Sie etwas aus der Astronomie?“

„Was ist das?“

„Wissen Sie nicht, daß der Stern von Bethlehem alle dreihundertfünfzehn Jahre wiederkehrt. Daß Nachts 12 Uhr nie genau auf 24 Stunden fällt, sondern durch einen kleinen Bruchteil differiert, so daß

sich der 1. Januar in sechstausend Jahren auf den 21. März verschiebt, und alle vier- undzwanzigtausend Jahre wieder auf denselben Tag, auf den 1. Januar fällt?“

Anton schüttelte den Kopf, während der Professor wieder ehrfurchtsvoll gegen den Himmel schaute.

Eine Weile glitt das Schiffchen lautlos über die stille Spiegelfläche des Sees. Auf einmal sagte der Professor mit enttäuschter Miene: „Dann haben Sie einen Viertel ihres Lebens verloren.“

Anton, der diese Redensart nicht zu verstehen schien, machte ein teilnahmsloses Gesicht, während der Professor sinnend vor sich hinschauend über die Laufbahn der Planeten zu rechnen begann. Und wieder frug er seinen Schiffer: „Kennen Sie etwas aus der Mathematik, Anton?“

„Leider nicht, Herr Professor.“

Wieder sann er einen Augenblick, dann betrachtete er ihn mit einem schmerzlichen Blick und sagte mitleidig: „Anton, dann haben Sie noch einen Viertel ihres Lebens veräumt.“

Für geraume Zeit umhüllte die Beiden tiefes Schweigen. Anton wünschte im



Gesellschaftssäle
für Hochzeiten und
Gesellschaften

Hotel-Pension HALBINSEL AU

Idealer Ausflugsort
am Zürichsee

9

CIGARETTES SOLEIL
ff. ORIENT. PRODUKTE

Cigarettenfabrik
SOLEIL
Aktiengesellschaft
ZÜRICH 93 Lagerstraße

Nachahmungen
weise zurück!



Pallabona-Puder

reinigt und entfettet das Haar auf trockenem Wege, macht schöne Frisur, besonders geeignet für Bei Tanz und Sport unentbehrlich. Zu haben in Friseurgeschäften, Parfümerien, Drogerien und Apotheken. 53

Ueber 500,000 im Gebrauch!
Haarfärbekamm

gesetzl. gesch. Marke. „Hoffera“ färbt graues oder rotes Haar echt blond, braun od. schwarz. Völlig unschädlich. Jahrelang brauchbar. Diskrete Zusendung. Preis Fr. 7.50 per Nachn. Navitas, Müllheim 88 (Thurgau)

